

Sicherheit für die US-Regierung - Hochsicherheit für die Fünf?

Nach der Reduzierung von Antonios Strafe, während man immer noch nicht weiß, wann er in welches andere Gefängnis überführt wird, zunächst wohl wieder in das Hochsicherheitsgefängnis von Colorado, erwarten wir jetzt die Verhandlung für Ramón und Fernando am 8. Dezember in Miami. Immerhin hatte es Antonios Verhandlung bis in die Schlagzeilen der New York Times und der Washington Post geschafft.

Aber jedes Mal, wenn sich der Fall nicht mehr totschweigen lässt, treten Stardissidenten wie neulich wieder die "Bloggerin" Yoani Sanchez auf den Plan, um das kubanische System als solches zu diffamieren. US-Journalisten und Kubakenner wie Saul Landau nehmen das dann zwar zum Anlass, mit entsprechenden Artikeln auf diese Medienmanipulation aufmerksam zu machen, sie scheinen aber die wenigsten ihrer Kollegen zu erreichen, erst recht nicht die der deutschen Massenmedien. "Heuchelei, die sich auf höchster Ebene wiederholt - Goebbels nannte es die 'große Lüge' -, sorgt dafür, dass Journalisten erlahmen und sich in reine Stenografen verwandeln, die nicht mehr versuchen, die Unehrlichkeit ... aufzudecken", schrieb Landau dazu am 19. November in *CounterPunch*.

In einem Interview des Senders, "Espejos de Aztlán", sagte er am 6. April 2009: "Ich könnte in Kuba in einem Bus aufstehen oder mich auf einen öffentlichen Platz stellen und sagen, 'Fidel ... taugt zu nichts' dann würde jemand nur mit 'Schwachkopf!' oder so etwas antworten, "aber wenn ich mich in Miami auf einen belebten Platz stellte und sagte: 'Lang lebe Fidel ...!' wäre ich innerhalb von 30 Sekunden erschossen, erwürgt oder erschlagen."

Die US-Medienkonzerne im Dienste der US-Außenpolitik möchten die Welt jedoch glauben machen, dass Kuba eine terroristische Diktatur sei und damit, so glauben sie wohl, würden gleichzeitig die Fünf, falls sie dennoch Erwähnung fänden, als Verteidiger ihres Systems automatisch diskreditiert.

Diese Strategie wurde z.B. in der CNN-Sendung deutlich, die am 29. August 2007 nach der 3. Anhörung des Falls der Fünf am 20. August ausgestrahlt wurde. Nachdem zuerst Leonard Weinglass, der Anwalt von Antonio, sprechen durfte, kam ein Vertreter der "US-Sicherheit" Orlando Gutiérrez, Directorio Democrático Cubano, aus Miami zu Wort, der übrigens auch einer der "Dialogpartner" unserer Regierungsvertreter auf der ICDC-Konferenz im Konrad-Adenauer-Haus in Berlin im April 2007 zum "Gemeinsamen Standpunkt der EU" gegenüber Kuba war. Dessen Argument lautete: "Diese Männer verteidigen eine 48-jährige Diktatur, die getötet hat und weiter Leute wegen ihres Glaubens tötet." (s.: www.miami5.de/informationen/presse-070829.html) Das heißt, dass

die Fünf für ihr System büßen sollen. Es soll hier nicht interessieren, was, sondern wofür sie es getan haben.

Das "Wofür" schädigt aber die "US-Sicherheit", die als "unser aller Sicherheit" auch am Hindukusch verteidigt werden muss. Für die "Sicherheit der Westlichen Hemisphäre" gibt es das Institut unter Leitung des Pentagons, bis 2001 "School of Americas (SOA)" genannt, in Fort Benning, Georgia. Diese "Schule" hat über 64 000 lateinamerikanische Soldaten in Aufstandsbekämpfung, militärischem Geheimdienst und in Verhörtechniken ausgebildet. 1961 war der berühmte Terrorist Luis Posada Carriles einer ihrer Absolventen, 2009 waren es die militärischen Führungskräfte des Putsches in Honduras.

Am 22. November, dem 20. Jahrestag des Massakers von 1989 an sechs Jesuitenpatres in El Salvador, demonstrierten Tausende für die Schließung der Schule der dafür Verantwortlichen. An der alljährlich organisierten Veranstaltung zum Gedenken an deren Opfer nahmen diesmal auch Mitglieder des "Internationalen Komitees für die Freiheit der Fünf" teil, um die Sache der Fünf einzubringen. Sie stießen dort laut Nancy Kohn auf großes Interesse "für deren selbstlose Taten" und auf große Bereitschaft, sich für deren Freilassung zu engagieren, s.: www.miami5.de/informationen/freunde-091130.html. Die Solidarität wächst!

Josie und Dirk Brüning

 zurück

Artikel versenden